

Leinenlos – kann jeder

Den Karabiner vom Halsband zu lösen und den Hund mit einem fröhlichen «Lauf!» in den Freilauf zu entlassen, das scheint oft das grösste Glück des Menschen zu sein. Freiheit für unsere Hunde soll sein, keine Frage. Das eigene Recht auf Freiheit sollte aber bitte da aufhören, wo die Freiheit anderer eingeschränkt wird.

VON GABRIELA FREI GEES

Wer seinen Hund ohne Leine durch die Gegend streifen lässt, sollte in Bezug auf seinen Hund eines können: ihn zu jedem Zeitpunkt sicher und sofort zurückrufen. Und da ist noch etwas, das man als verantwortungsbewusster Hundemensch können sollte: Rücksicht nehmen. Rücksicht auf Menschen auf dem Velo, auf Jogger, auf Reiter, auf Familien, auf Spaziergänger und auch auf andere Hundehaltende, die – aus welchem Grund auch immer – ihren Hund gerade nicht von der Leine lassen möchten.

Was ein Mensch mit angeleintem Hund nicht hören möchte: «Meiner tut nix, Sie können Ihren ruhig von der Leine lassen», «Die Hunde machen das schon unter sich aus, es ist besser, wenn sie nicht angeleint sind», «Hunde brauchen Sozialkontakte, sonst werden sie aggressiv», «Ist es ein Rüde??? Kastriert?», «Hier lassen alle ihre Hunde frei laufen. Wenn Sie das nicht möchten, gehen Sie doch woanders spazieren», «Sie sollten Ihren Hund erziehen, dann muss er nicht ständig an der Leine gehen». Jeden einzelnen dieser Sätze habe ich in meinem Leben mit Hund bereits mehrfach gehört. Es gibt viele Antworten darauf, was Menschen diese aussprechen lässt. Platz eins dieser Hitliste ist die nicht vorhandene Abrufbarkeit des Hundes. Oft sind die Leinenphobiker nicht in der Lage, ihre Hunde zurückzurufen und möchten sich natürlich nicht der Lächerlichkeit preisgeben, indem sie fünfzig Mal in den Wald hineinrufen, und der Hund dennoch nicht hört. Der zweite Grund auf der Hitliste ist, dass der Hund nicht gelernt hat, vernünftig an der Leine zu gehen und die Besitzer bereits einen Tennisarm haben, ohne je ein Racket in der Hand gehalten zu haben. So macht es verständlicherweise keinen Spass, den Hund an die Leine zu nehmen.



Jeder Mensch, der seinen Hund an der Leine führt, hat dafür gute Gründe, die es kommentarlos zu respektieren gilt.

Also überlässt man das Problem mit dem eigenen Hund dann kaltschnäuzig dem entgegenkommenden Mensch-Hund-Team, und damit das eigene Unvermögen nicht so schnell auffällt, geht man in die Offensive und artikuliert einen der obigen Sätze. Diese können übrigens auch beliebig kombiniert werden, dann kommt das Gegenüber nicht so schnell zu Wort.

Fazit: Jeder Mensch, der seinen Hund an der Leine führt, hat dafür gute Gründe. Das kann sein, dass der Hund gerade lernt, ruhig an der Leine zu gehen, der Rückruf noch nicht sitzt, ein Aggressionspotenzial gegenüber Menschen vorhanden ist, gesundheitliche Beschwerden den Freilauf verunmöglichen oder die Hündin läufig ist. Vielleicht ist es auch einfach, weil der Mensch seinen Hund entspannt an der Leine führen kann. Denn ohne Leine ist nicht schwer, das kann wirklich jeder.



GABRIELA FREI GEES ist Inhaberin und Hundetrainerin von eDOGcation Hundeziehung, www.edogcation.ch.